



seelsorgeeinheit

untere senn

schmitten · ueberstorf · wünnewil-flamatt

Pfarrblatt

Wünnewil-Flamatt/Neuenegg

Oktober 2026



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Oktober 2026

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 3. Oktober	17.00	— —	17.00	— —
Sonntag, 4. Oktober	7.30 18.00 Nice Sunday	9.00 Erntedank	— —	10.30
Samstag, 10. Oktober	— —	17.00	— —	— —
Sonntag, 11. Oktober	7.30 10.00 Erntedank	— —	10.15	19.00
Samstag, 17. Oktober	17.00	— —	17.00	— —
Sonntag, 18. Oktober Sonntag der Weltmission	7.30	9.00	— —	10.30
Samstag, 24. Oktober	— —	17.00	— —	— —
Sonntag, 25. Oktober	7.30 9.00 10.00 Generationen-GD im BGZ	— —	10.15	19.00

Das Evangelium lädt uns immer ein, das Risiko der Begegnung mit dem Angesicht des anderen einzugehen, mit seiner physischen Gegenwart, die uns anfragt, mit seinem Schmerz und seinen Bitten, mit seiner ansteckenden Freude in einem ständigen unmittelbar physischen Kontakt. ... Der Sohn Gottes hat uns in seiner Inkarnation zur Revolution der zärtlichen Liebe eingeladen.

Papst Franziskus



Erntedank

«Alles Gute kommt von dir, o Gott!»

Das Erntedankfest ist eines der ältesten und zugleich lebendigsten Feste im Kirchenjahr. Es wurzelt tief in der Erfahrung, dass wir Menschen nicht allein aus eigener Kraft leben, sondern von dem, was uns geschenkt wird – von Gott, von der Natur und von der Gemeinschaft, in der wir stehen.

Das Erntedankfest ist ein schöner Brauch – es ist ein Moment des Innehaltens, der uns bewusst macht, wie reich wir beschenkt sind. In einer Zeit, in der vieles selbstverständlich erscheint, lädt uns dieser Tag ein, mit offenen Augen und dankbarem Herzen auf die Gaben zu schauen, die uns das Jahr über geschenkt wurden.



Wenn wir im Herbst die Kirchen mit bunten Früchten, goldenen Ähren, duftendem Brot und leuchtenden Blumen schmücken, dann tun wir das nicht nur, um die Schönheit der Ernte zu zeigen. Diese Gaben sind sichtbare Zeichen für das Wunder des Wachsens und Reifens, für die Geduld des Wartens und für die Mühe vieler Hände, die säen, pflegen und ernten.

Es ist heilsam, bewusst innezuhalten und zu sagen: «Danke!»

Diese Dankbarkeit ist nicht nur ein Gefühl, sondern auch eine Haltung. Sie öffnet unser Herz für die Verantwortung, die wir für die Schöpfung tragen. Die Schöpfung ist ein Geschenk, das wir bewahren und gerecht teilen sollen. Die Erde ist uns anvertraut, nicht ausgeliefert. Wir sollen sie vor Zerstörung und Ausbeutung schützen.

Dankbarkeit und Achtsamkeit gehören zusammen – wer dankt, lernt auch, sorgsam mit dem umzugehen, was ihm anvertraut ist.

In der Bibel lesen wir immer wieder von der Freude an der Ernte, aber auch von der Pflicht, den Zehnten abzugeben, die Armen nicht zu vergessen und die Felder nicht bis zum letzten Halm abzuernten, damit auch die Bedürftigen sammeln können. Diese Haltung der Solidarität ist zeitlos und aktueller denn je.

Möge das Erntedankfest uns neu bewusst machen, wie reich unser Leben ist – nicht nur materiell, sondern auch geistlich. Möge es uns ermutigen, diese Fülle mit anderen zu teilen, im Vertrauen darauf, dass Dankbarkeit und Grosszügigkeit das Herz weit machen.

Wir laden alle ein, beim Erntedankfest dabei zu sein, um gemeinsam Gott zu danken für das Wunder Schöpfung.

Paulin Monga, SDS, Pfarradministrator



Stärkender Glaube in veränderter Zeit

Referent: Martin Bergers
Drei inspirierende Abende
Anfang 2027





STÄRKENDER GLAUBE IN VERÄNDERTER ZEIT

Drei inspirierende Themenabende mit Martin Bergers

Wie kann Glaube heute Kraft geben? Vieles hat sich verändert. Diese drei Abende laden dazu ein, neue Zugänge zum Glauben zu entdecken, Fragen zu stellen und den eigenen Glaubensweg zu stärken.

Was Sie erwartet

- neue Impulse für den persönlichen Glauben
- konkrete Anregungen für den Alltag
- mehr Vertrauen und Orientierung
- Raum für Austausch und Fragen
- Ermutigung in unsicheren Zeiten

Die Themenabende

- Die Wunder Jesu – was bedeuten sie heute?
- Gott erfahren – mitten im Alltag
- Mein Platz in einer sich wandelnden Kirche

Daten und Ort

Dienstag, 5. Januar | 19. Januar | 2. Februar 2027
19.30 bis 21.00 Uhr, Begegnungszentrum Schmitten
Anschliessend Apéro. Die Abende können einzeln besucht werden.

Für wen?

Eltern, Paten, Grosseltern sowie alle Interessierten.

Referent:

Martin Bergers, Religionslehrer in Schmitten, Wünnewil
und dem Schulkreis Gurmels
Selbständiger Referent. www.bildungsynodal.ch

Anmeldung bis 30. November 2026

Lukas Hendry | 026 496 11 50 |
lukas.hendry@pfarrei-schmitten.ch

Ministrantinnen- und Ministrantenausflug in den Europa-Park

Am frühen Morgen des 25. August machten sich die Ministrantinnen und Ministranten aus Schmitten gemeinsam mit den Ministrantinnen und Ministranten aus Wünnewil und Flamatt auf den Weg in den Europa-Park nach Rust. Während draussen noch Regen fiel und der Himmel grau verhangen war, herrschte im Bus bereits grosse Vorfreude auf den bevorstehenden Ausflug.

Der Start verzögerte sich zwar etwas, da vier Kinder verschlafen hatten und erst in Flamatt zustiegen, doch schliesslich konnte die Reise mit insgesamt 33 Teilnehmenden in Richtung Rust beginnen. Auf der Hinfahrt sprach ich mit allen einen **Reiseseegen** und stellte unseren gemeinsamen Tag unter Gottes Schutz. So begleiteten uns gute Wünsche und die Vorfreude auf viele schöne Erlebnisse.

Die Fahrt verlief weitgehend reibungslos. Trotz einiger kleiner Staus erreichten wir den Europa-Park um 9.40 Uhr, als sich das Wetter bereits von seiner freundlicheren Seite zeigte. Nach einem kurzen Gruppentreffen vor dem Eingang teilten wir uns in fünf Gruppen auf und erkundeten den Park. Ob rasante Achterbahnen, erfrischende Wasserbahnen oder liebevoll gestaltete Themenwelten: Für jede und jeden war etwas dabei.



Zur Mittagszeit trafen sich die meisten Gruppen zum Picknick im Bereich Holland/England. Bei Essen und Getränken wurden bereits die ersten Abenteuer ausgetauscht. Eine besonders aktive Gruppe hatte ein so dichtes Programm, dass sie nur kurz vorbeikam, um «Hallo» zu sagen, bevor es wieder zur nächsten Attraktion weiterging.

Der Tag verging wie im Flug. Gegen 18.40 Uhr machten wir uns müde, aber glücklich auf die Heimreise. Kurz vor Bern richtete ich einige Dankesworte an die Gruppe, an den Chauffeur Yves und schloss den gelungenen Tag mit einem Dankgebet ab.

Nach der Rückkehr nach Flamatt und Wünnewil erreichten wir gegen 21.30 Uhr Schmitten. Mit vielen schönen Erinnerungen, spannenden Erlebnissen und einer grossen Portion Gemeinschaftssinn ging ein unvergesslicher Ausflug zu Ende, der uns allen noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Lukas Hendry



Gottesdienstordnung

Oktober 2026

2. Herz-Jesu-Freitag.

8.00 Uhr Hl. Messe.

Herz-Jesu-Andacht und Segen.

3. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.

(**JM** für Eduard Baeriswyl-Schaller; Kanis und Marie Roschi-Riedo; Helen Auderset-Roschi; Josef Fontana; Paul und Rosa Fontana-Buntschu; Gregor Fontana; Hedwig Gobet-Cattilaz; Otto Roggo und für die verstorbenen Mitglieder der Franziskanischen Gemeinschaft).

Kollekte: Sorge für das gemeinsame Haus

4. 27. Sonntag im Jahreskreis.

17.00 Uhr Rosenkranz

in der Josefskapelle.

6. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

11. 28. Sonntag im Jahreskreis.

10.15 Uhr Hl. Messe.

(**JM** für Franz Nigg-Albisser; Elisabeth Andrey-Peissard; Hedwig und Josef Hayoz-Zosso).

Kollekte: Catholica Unio.

17.00 Uhr Rosenkranz

in der Josefskapelle.

13. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

17. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.

(**Dreissigster** für Werner Vonlanthen-Udry und für Paul Kölliker-Aebischer).

(**JM** für Jolanda Jenny-Schmutz; Alexander Then; Felix und Thérèse Siffert-Aebischer; Bernhard Aebischer; Hugo Schneuwly-Kormann; Marie und Paul Schneuwly-Brügger; Hildi und Hans Spicher-Schneuwly; Sonja Spicher; Martha Schneuwly; Hugo Boschung; Agnes Boschung-Peissard; Lina und Alfons Schneuwly-Schöpfer).

Kollekte: Missio.

18. 29. Sonntag im Jahreskreis.

Weltmissionssonntag.

17.00 Uhr Rosenkranz

in der Josefskapelle.

20. Di. Hl. Wendelin.

8.30 Hl. Messe in der Kapelle von Dietisberg.

25. 30. Sonntag im Jahreskreis.

10.15 Uhr Hl. Messe.

Kollekte: Heiliglandverein.

17.00 Uhr Rosenkranz

in der Josefskapelle.

27. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

Veranstaltungen

• Gemeinsamer Mittagstisch

- Dienstag, 27. Oktober:
11.30 Uhr im Restaurant Bijou in Wünnewil.
Anmeldung obligatorisch bis jeweils Freitagmittag auf der Gemeindeverwaltung:
Telefon 026 497 57 08

• KAB Wünnewil

- Sonntag, 11. Oktober 2026:
Hamme-z'Mittag in Schmitten:
ab 11.00 Uhr im BGZ Schmitten,
im Anschluss an das Erntedankfest,
organisiert von der KAB Schmitten.
Alle Interessierte sind herzlich eingeladen
zum gemütlichen Beisammensein
zu familienfreundlichen Preisen.

• Landfrauen

- Samstag, 3. Oktober:
Wir backen im Ofenhaus und verkaufen
am Stand.

• Witwen-Treff

- Dienstag, 27. Oktober:
13.30 Uhr im UG des St. Jakob.



Wandern

Wir treffen uns während dem ganzen Jahr jeweils am **Mittwoch um 10.00 Uhr** vor dem Begegnungszentrum Flamatt: In Ausnahmefällen kann die Startzeit ändern. In Zweifelsfällen informieren Sie sich bei einer der untenstehenden Kontaktpersonen. Wir wandern bei jedem Wetter, Wir machen leichte bis mittlere Wanderungen von zwei bis drei Stunden. Gelegentlich finden grössere Ausflüge nach Vorankündigung statt. Neue TeilnehmerInnen sind stets willkommen.

Kontakt:

Andreas und Eelke Schmutz,
Flamatt, Telefon 031 741 56 20

Marius Raemy, Wünnewil, Tel. 026 496 18 42

Erika Lienhard, Schmittlen, Tel. 079 256 84 78



Velofahren

«Velofahren ist eine Sportart, bei der man Natur und Kultur geniessen und soziale Kontakte knüpfen kann».

Die Velogruppe 60 plus Sensetal bietet wöchentliche geführte E-Bike-Touren an.

Weitere Informationen sind auf unserer Website zu finden:

<https://www.velogruppe60plus-sensetal.ch/>.

Arthur Schneuwly, Tel. 078 801 67 45

Heilige und Namenstage im Oktober

1. Hl. Theresia vom Kinde Jesu
3. Ewald
4. Hl. Franz von Assisi
6. Hl. Bruno; Hl. Renatus
9. Hl. Dionysius
12. Hl. Maximilian
13. Hl. Eduard
14. Hl. Kallistus
15. Hl. Theresia von Avila
16. Hl. Hedwig; hl. Gallus;
hl. Margareta Maria Alacoque
17. Hl. Ignatius von Antiochien
18. Hl. Lukas
19. Hl. Paul vom Kreuz; hl. Isaak
20. Hl. Wendelin
21. Hll. Ursula und Gefährtinnen
24. Hl. Antonius Claret
25. Hll. Chrispin und Chrispinian
26. Sel. Josephine Leroux
28. Hll. Simon und Judas Thaddäus
31. Hl. Wolfgang

Das Evangelium lädt uns immer ein, das Risiko der Begegnung mit dem Angesicht des anderen einzugehen, mit seiner physischen Gegenwart, die uns anfragt, mit seinem Schmerz und seinen Bitten, mit seiner ansteckenden Freude in einem ständigen unmittelbar physischen Kontakt. ... Der Sohn Gottes hat uns in seiner Inkarnation zur Revolution der zärtlichen Liebe eingeladen.

Papst Franziskus

Gottesdienstordnung

Oktober 2026

2. **Herz-Jesu-Freitag.**
9.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen.

4. **27. Sonntag im Jahreskreis.**
10.30 Uhr Hl. Messe. (Chor).
Kollekte: Sorge für das gemeinsame Haus.

6. Di. 19.00 Uhr Rosenkranz.

8. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

11. **28. Sonntag im Jahreskreis.**
19.00 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Catholica Unio.

15. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

18. **29. Sonntag im Jahreskreis.**
Weltmissionssonntag.
10.30 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Missio.

21. Mi. 8.30 Uhr Morgengebet.

22. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

25. **30. Sonntag im Jahreskreis.**
19.00 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Heiliglandverein.

29. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

Gottesdienste im Pflegeheim Auried

- **Sonntag, 18. Oktober:**
10.00 Uhr reformierter Gottesdienst
- **Mittwoch, 28. Oktober:**
10.00 Uhr katholischer Gottesdienst

Veranstaltungen

• Gemeinsamer Mittagstisch

- Dienstag, 13. Oktober:
11.30 Uhr Hotel Ristorante zur Waage
in Flamatt.
Anmeldung obligatorisch bis jeweils
Freitagmittag auf der Gemeindeverwaltung:
Telefon 026 497 57 08

• 60 plus ökumenische Gruppe

- Siehe Agenda Wünnewil.



Cäcilienchor
Flamatt

4. Oktober 2026

Nach dem Gottesdienst
sind alle herzlich
eingeladen
zu einem Herbst-Apéro



Firmung 15+

Folgende Anlässe finden im **Oktober 2026** statt:

- 2. Firmjahr: **Atelier «Rosenkranz»**
Donnerstag, 29. Oktober, 15.45 bis 18.00 Uhr Pfarreisäli (UG St. Jakob) Wünnewil
- 3. Firmjahr: **Sendungsgottesdienst Pfarrei Schmitten**
Samstag, 3. Oktober, 15.30 bis 18.00 Uhr, Gottesdienst um 17.00 Uhr
Treffpunkt: 15.30 Uhr im BGZ Schmitten

Jugendtreff

Infos und Daten unter www.jugendseelsorge-us.ch

Ich beginne den Firmweg

Am 28. August fand der Startanlass für Wünnewil-Flamatt statt.

Um 17.30 Uhr trafen sich die Jugendlichen aus Wünnewil und Flamatt beim kath. Kirchenzentrum. Nach der Begrüssung machten wir unsere ersten gemeinsamen Schritte für den Firmweg. Trotz des unsicheren Wetters liefen wir zusammen zur Kapelle Sensebrücke. Dort erfuhren die Jugendlichen von Pfarrer Sturny einiges Wissenswertes über die Kapelle und die nahe Sensebrücke. Beatrice Müller gab erste Infos über den Firmweg und gleichzeitig ihrer Freude Ausdruck, dass die Jugendlichen dabei sind.

Gemeinsam ging es zurück zur Kirche, wo die Eltern der Jugendlichen warteten. Nach einer kleinen Feier fand das eigentliche Ritual des Einschreibens statt. Die Jugendlichen haben Ihren Namen je auf ein Herz geschrieben. Die Herzen wurden in einer Schatztruhe gesammelt und werden beim Sendungs-GD zur Firmung wieder hervorgeholt. Mit ihrem Namen sagten die Teens «Ich bin dabei», ich beginne den Firmweg. Als Zeichen der Verbundenheit mit den Jugendlichen durften die Eltern je eine Kerze anzünden.



Ich freue mich, dass ihr dabei seid, und werde euch auf dem gemeinsamen Weg bis zum Ziel, der hl. Firmung, unterstützen.

Auch ICH bin dabei.
Beatrice Müller



Kollekte vom 3./4. Oktober 2026

Mit dieser Kollekte, die um das Fest des Heiligen Franziskus (4. Oktober) herum stattfindet, sollen Gelder gesammelt werden, die es ermöglichen, die Enzyklika *Laudato Si* in der Diözese durch konkrete Aktionen zu leben. Denn seit der Veröffentlichung dieses Textes im Jahr 2015 durch Papst Franziskus und seinem zweiten Teil, der Apostolischen Exhortation *Laudate Deum*, die am 4. Oktober 2023 veröffentlicht wurde, werden Aktionen durchgeführt, die unterstützt werden müssen. Die Gesellschaft braucht das Denken der Kirche in den aktuellen Krisen über die Bedrohung der Biodiversität, des Klimas und der Energie- und Wasserproduktion.

Vielen Dank für Ihre Spende.

Kollekte vom 11. Oktober 2026

Die anhaltenden Konflikte im Nahen Osten haben Millionen Menschen in tiefe Not getrieben, in Gaza fehlt es an medizinischer Versorgung, in Syrien suchen junge Familien verzweifelt nach Unterkunft, und im Südlibanon ist die Bevölkerung auf der Flucht. Auch der Krieg in der Ukraine dauert fort und fordert unzählige Binnenvertriebene – vor allem Kinder und Jugendliche eine erschütternde Realität.

Catholica Unio hilft Pfarreien, Bistümern und Ordensgemeinschaften vor Ort bei pastoralen, sozialen und karitativen Aufgaben, getragen von einem starken Netzwerk östlicher Kirchen, die unermüdlich im Einsatz sind. Jeder Franken bedeutet Ermutigung und Solidarität, auch für all die engagierten Mitarbeitenden.

Wir danken Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfsbereitschaft.

Zur Kollekte vom 17./18. Oktober 2026

Die Kollekte des Sonntags der Weltmission, welche in über 140 Ländern aufgenommen wird, ist dazu bestimmt, notleidende Diözesen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien zu unterstützen. Dieses Jahr lenkt Missio Schweiz den Blick auf den süd- und südostasiatischen Raum – auf die Kirchen in Bangladesch, Myanmar und Laos. Trotz schwieriger Lebensverhältnisse, welche mancherorts auch den Folgen des verheerenden Erdbebens im Monat März geschuldet sind und der Tatsache, dass Christen in Süd- und Südostasien nur eine kleine Minderheit bilden, ist die Kirche ein lebendiges Zeugnis der Hoffnung. Durch pastorales Wirken, Bildungsarbeit, karitative Hilfe und sozialen Einsatz steht sie den Menschen tatkräftig und solidarisch zur Seite.

Herzlichen Dank für Ihre grosszügige Unterstützung.

Kollekte vom 25. Oktober 2026

Der Heiliglandverein unterstützt in den Ursprungsländern des Christentums gemeinnützige Projekte mit den Schwergewichten Bildung, Gesundheit und Sozialhilfe.

Dabei fördern sie aktiv den Frieden zwischen den Völkern und Religionen, indem sie die Lebensbedingungen von Menschen aller Glaubensrichtungen in einer ganzen Region verbessern. Der Verein ermöglicht benachteiligten Menschen den Zugang zu Bildung und zu einer gesundheitlichen Grundversorgung oder sie helfen ihnen ein Leben auf eigenen Füßen aufzubauen.

Zu den wichtigen Aufgaben gehört auch die Unterstützung einheimischer Kirchen und christlicher Institutionen in ihren pastoralen, sozialen und katechetischen Tätigkeiten.

Vielen Dank für Ihre Spende.



Frieden für Alle ! ?

Unter diesem Leitwort stand der Gottesdienst am Pfarrefest in Flamatt am ersten Sonntag im September. Er wurde vom Cäcilienchor unter der Leitung von Frau Agnes Kurth mitgestaltet.

In die Predigt flossen die Gedanken ein, welche sich die Mitglieder der Pastoralgruppe zum Thema gemacht hatten. Sie führten von der Stille, die inneren Frieden schenkt, über das Bemühen um ein friedliches Miteinander im Alltag bis zum grossen Anliegen des Weltfriedens, wobei nicht immer klar ist, ob alle Regierenden Frieden wollen und was sie darunter verstehen.

Seit 1968 wird jeweils am 1. Januar der Weltfriedenstag begangen. In seiner Botschaft zum diesjährigen hat Papst Leo XIV. vom unbewaffneten und entwaffnenden Frieden geschrieben.



Die Katechetin, Frau Beatrice Müller, begrüsst die Erstklässler aus Neuenegg und Flamatt, sang mit ihnen ein kurzes Halleluja-Lied, erzählte ihnen im Sali eine passende Geschichte und kam dann mit ihnen in die Kirche zurück zum Segen.

Nach dem Apéro genossen viele bei strahlendem Wetter ein feines Essen, das Gross und Klein Gelegenheit zu gemütlichem Zusammensein bot.

Ein grosses Vergelt's Gott gilt der Pastoralgruppe, die den Tag vorbereitet hat und auch im Laufe des Jahres das Leben unserer Gemeinschaft mitprägt. Es sind dies: Renate Affolter, Sara Zimmermann, Urs Flückiger, Christian Hohnbaum (Verantwortlicher), Aleks Toma, und bis vor kurzem Monika Tomasik Sansonnens.

Gott will, dass wir ein Leben in Frieden haben. Im Vertrauen, dass er uns Kraft schenken will, grüsst freundlich

Paul Sturny, Pfarrer



Die Seite des Pfarreirates

Liebe Pfarreiangehörige

Per Ende Juni 2026 demissionierten Carsten Beier (Präsident) und Roland Boschung (Vize-Präsident). In stiller Wahl wurden am 3. August 2026 **Ursula Schneuwly** und **Ardian Martini** aus Wünnewil in den Pfarreirat gewählt. Die Vereidigung fand am 25. August 2026 statt.

An der konstituierenden Sitzung des Pfarreirates vom 28. August 2026 wurden Marie-Claire Bürgy als Präsidentin und Ursula Schneuwly als Vize-Präsidentin gewählt. Die Zuständigkeitsbereiche der Ratsmitglieder wurden wie folgt festgelegt:



Marie-Claire Bürgy

Ursula Schneuwly

Ardian Martini

Marlis Schaller

Yvar Zahno

Präsidentin, Verwaltung, Finanzen

Vizepräsidentin, Personal, Information

Verträge, Land, Wasser, Friedhof

Homepage, Archiv, Karitative Werke

Liegenschaften, Verwaltung Gasthof St. Jakob, Wald

Der Pfarreirat freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Der Pfarreirat

Besuchen Sie unsere Homepage: www.pfarrei-wuefla.ch

Unsere liebe Verstorbene



➤ Gemmy Schneuwly-Vonlanthen, Dorfstrasse

Gemmy kam am 24. Oktober 1934 zur Welt. Als zweitjüngstes Kind von Joseph und Josephine Vonlanthen-Poffet ist sie zusammen mit ihren fünf älteren Geschwistern in Ried bei Schmitten aufgewachsen. Der frühe Tod ihres jüngeren Bruders Seppi traf die Familie schwer.

Gemmy ging nach Schmitten zur Primarschule und nach Tafers in die Sekundarschule. Nach der obligatorischen Schulzeit machte sie eine Ausbildung in der Handelsschule St. Agnes in Freiburg. Nach der Ausbildung arbeitete unsere Mams sieben Jahre als Bankangestellte auf der Sparkasse in Tafers. Während dieser Zeit hat sie Raymond Schneuwly aus Wünnewil kennen und lieben gelernt, 1959 haben sie geheiratet. 1960 wurde die erste Tochter Simone geboren, 1962 folgten Philipp und 1965 Nicole. Neben Kindererziehung und Haushaltführung hat Gemmy die Buchhaltung des Zahntechnikerbetriebs von Raymond geführt. Sie war Mitglied in der Trachtengruppe Schmitten, im Landfrauen- und Jahrgängerverein.

1991 kam das erste Grosskind zur Welt, fast im Jahrestakt folgten die nächsten fünf. Gemmy hat sie mit Freude aufwachsen sehen. 2011 traf sie und die ganze Familie ein schwerer Schicksalsschlag. Ihr Mann Raymond verunglückte tödlich. Sie hat sehr darunter gelitten, konnte sich aber nach und nach auch wieder den schönen Seiten des Lebens widmen.

2020 zog sie in ein Mehrfamilienhaus an der Dorfstrasse in Wünnewil. Dort lebte sie zufrieden, mit fortschreitendem Alter mit Unterstützung. Ihre Gedächtnisverluste machten ihr mehr und mehr zu schaffen.

Nach einem Ferienaufenthalt im Alters- und Pflegeheim Sonnmatt in Schmitten entschied sie sich im Frühling 2025 zum Bleiben. Die regen Kontakte mit den sehr freundlichen Pflegefachleuten, den Bewohnerinnen und Bewohnern und den vielen Aktivitäten haben ihr sehr gefallen.

Am Freitagmorgen, dem 31. Juli 2026, hat für uns alle unerwartet ihr Herz aufgehört zu schlagen. Wir sind sehr traurig, aber auch dankbar, dass unsere Mams nicht leiden musste.

Wir danken allen herzlich, die Gemmy begleitet und unterstützt haben.

Die Familie

Du weisst, wer uns fehlt

Herr, unser Gott, Du weisst,
wer uns fehlt:

Eine vertraute Stimme
schweigt jetzt.

Ein Mensch an unserer Seite
ist gestorben.

Wir sind traurig und erschrocken.

Oft sind Erinnerungen
in uns wachgeworden,
Erinnerungen an erfüllte
und schöne Augenblicke;
aber auch schwere Erinnerungen.

Herr, unser Gott, Du weisst,
was uns jetzt fehlt.

Darum fragen wir Dich:
Was wird bleiben, wenn wir gehen?
Lass unser Leben
nicht vergeblich sein.

Amen.

© Unbekannter Verfasser

Die SchöpfungsZeit

«Wertvoll leben – der Mehrwert der Dinge» lautet das diesjährige Motto der SchöpfungsZeit. Sie dauert vom 1. September, dem Tag der Schöpfung, bis zum 4. Oktober, dem Gedenktag des heiligen Franz von Assisi, und schliesst das Erntedankfest und den Betttag ein.

Das Wort «Wert» stammt vom althochdeutschen Wort «werd», das «geschätzt, kostbar, lieb, teuer, Wertschätzung, Würdigkeit» meint. Wert hat viele Formen: Wir kennen traditionelle, christliche oder demokratische Werte, oder reden von materiellem oder symbolischem Wert. Was leicht verfügbar, billig hergestellt oder rasch ersetzbar ist, verliert hingegen oft an Wert(-schätzung).

Die Bibel lädt an verschiedenen Stellen zu einem achtsamen Lebensstil ein. Sie betont den Wert solidarischer Beziehungen und eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Schöpfung. Gott vertraut den Menschen die Sorge um die Schöpfung an. Die Verbundenheit von Gott, Mensch, Natur wird in der Bibel immer wieder erwähnt. Im Schöpfungsbericht gibt Gott dem Menschen «seinen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte» (Genesis 2,15.18).

Solidarische Initiativen

Bereits um 1900 entstanden in der Schweiz die ersten Brockenstuben, heute bekannt als «Brockis». Die Idee war einfach und sozial: Wohlhabende verschenkten, was sie nicht mehr benutzten. Bedürftige konnten es günstig erwerben, ohne das Gefühl zu haben, Almosen zu empfangen. Bis heute sind Brockis Ausdruck einer diakonischen Haltung: Ressourcen schonen, Menschen helfen, Solidarität leben. Sie unterstützen soziale Projekte und bieten Raum für nachhaltigen Konsum. Angesichts von Klimakrise und Konsumüberfluss ist diese Haltung aktueller denn je. Unsere Ressourcen sind begrenzt. Ein bewusster Umgang mit den uns anvertrauten Dingen und diesen Mehr-Wert zu geben, stärkt langfristig und global etwas, was zutiefst dem biblischen Gedanken entspricht.



Foto: Markus Meier

Im Kanton Freiburg unterstützen zahlreiche Initiativen dieses Anliegen: Zwei Caritas-Märkte bieten Menschen mit knappem Budget Produkte des täglichen Bedarfs zu Tiefstpreisen. Die Boutique ZigZag des Roten Kreuzes verkauft hochwertige Secondhand-Kleidung zu niedrigen Preisen. Empfehlenswert ist die App «Too Good to Go». Dieser digitale Marktplatz hilft, Lebensmittel vor Verschwendung zu bewahren, indem überschüssige Waren von Bäckereien und Restaurants kostengünstig angeboten werden.

In der Verbundenheit von Gott, Mensch, Natur sind Sie das ganze Jahr über herzlich zu verschiedenen Anlässen in den Pfarreien und der Bistumsregion eingeladen: Im Frühling 2027 ist ein Ausflug ins Kloster Fahr mit dem bekannten Laudato si Garten geplant. Viele Infos und Materialien gibt es auf der Webseite www.oeku.ch/schoepfungszeit

Mirjam Koch, Fachstelle Solidarität

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85
www.kath-fr.ch/bildung

Impulse für Wortgottesdienste am 9. November 2026, 19.00 bis 21.00 Uhr, Pfarreizentrum Tafers, Juchstrasse 8, 1712 Tafers

Feiern für die Advents- und Weihnachtszeit gestalten.
Referent: Siegfried Ostermann, Anmeldung: bis 2. November 2026 bei bildung@kath-fr.ch; mind. 6 Teilnehmende.

Da sein, wenn Worte fehlen am 15. November 2026, 14.00 bis 16.00 Uhr, BZ Düringen, *Wenn die körperliche Heilung nicht mehr im Vordergrund steht, gewinnen psychosoziale und spirituelle Bedürfnisse an existenzieller Bedeutung.* Referentinnen: Irène Neuhaus und Anne-Christine Dölling, Kosten: freie Spende, Anmeldung: keine erforderlich, aber zu besseren Vorbereitung gerne an bildung@kath-fr.ch.

Eine Veranstaltung des Bibelwerks Deutschfreiburg für Mitglieder und Gäste

«Über das Frauenbild im Alten Testament» am 11. November 2026, 19.30 bis 21.30 Uhr, Pfarreisaal St. Paul, Route de la Heitera 13, 1700 Freiburg, Referent: Yaroslav Kryzhanovskyy, Seelsorger in Düringen; Kosten und Anmeldung: keine

Deutschfreiburger Wallfahrten 2026

Rosenkranzsonntag in Einsiedeln: Sonntag, 4. Oktober 2026; Organisation sämtlicher Reisen: Horner Reisen; Tel. 026 494 56 56; www.horner-reisen.ch; E-Mail: info@horner-reisen.ch; Leitung sämtlicher Reisen: Berthold Rauber, 079 175 31 02; E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.ch.

WABE – Wachen und Begleiten

Seebezirk und Region Laupen: 031 505 20 00
Sensebezirk und deutschsprachiger Saanebezirk:
026 494 01 40 | www.wabedeutschfreiburg.ch

Spezial WABE-Trauercafé

Ein Mensch stirbt durch Suizid. Wie trauern, wenn es keine Antwort gibt? Am Sonntag, 11. Oktober 2026, 14.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tafers), Vortrag von André Marty, notfallpsychologischer Begleiter mit Schwerpunkt Trauer nach Suizid (Verein Refugium für Hinterbliebene nach Suizid), Eintritt frei. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, Ihre Teilnahme zu melden: wabe@wabedeutschfreiburg.ch – Telefon 026 494 01 40 oder 031 505 20 00



Kontakt Regionalseite:

Bistumsregionalleitung, Deutschfreiburg, Kommunikation, Petra Perler, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 19, info@kath-fr.ch

Fachstelle Kirchenmusik

kirchenmusik@kath-fr.ch | 076 520 95 80
www.kath-fr.ch/kirchenmusik

Kindersingwoche mit Musical-Aufführung

Kindersingwoche für Kinder von 7 bis 12 Jahren vom Montag, 12. Oktober bis Freitag, 16. Oktober 2026, in Schmitten; Aufführung des Musicals: Freitag, 16. Oktober 2026, 19.00 Uhr, in der Aula der OS Tafers.

Fachstelle Jugendseelsorge

juseo@kath-fr.ch | 026 426 34 55 | www.kath-fr.ch/juseo

Regionales Minifest 2026 der Bistumsregion Deutschfreiburg in Alterswil. Einmal ganz unter Minis aus ganz Deutschfreiburg einen Tag verbringen; Sonntag, 29. November 2026; mehr Infos unter: juseo@kath-fr.ch

Fachstelle Behindertenseelsorge

behindertenseelsorge@kath-fr.ch | 026 426 34 35 |
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge

Inklusiver Nachmittag in Plasselb Samstag, 10. Oktober 2026. Ein Nachmittag mit Gotteswort, Austausch und Kaffee für Menschen mit Behinderung, ihre Familien und alle Interessierten.

Autismus, ADHS und ihre Facetten Freitag, 6. November 2026, 19.30 bis 21.30 Uhr. Ein Informationsabend mit Austausch, organisiert von der Fachstelle Behindertenseelsorge zusammen mit der Pfarrei St. Antoni. Referent Eric Klibstiel, Bereichsleiter Weiterbildung am Institut für Heilpädagogik, Bern.

Fachstelle Katechese

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25 |
www.kath-fr.ch/katechese

Treffen der Religionsverantwortlichen, am Mittwoch, 28. Oktober 2026, 16.15 bis 17.30 Uhr, Begegnungszentrum Düringen, Freiburgersaal, Horiastrasse 1, Düringen; für alle Religionsverantwortlichen der PS und OS (VRU-PS & VRU-OS); Abmeldung: bis 14. Oktober 2026 an katechese@kath-fr.ch

Treffen Religionslehrpersonen PS & OS am 11. November 2026, 16.15 bis 17.45 Uhr, Pfarreisaal St. Antoni, Antoniusweg 32, St. Antoni; für katechetisch Tätige. Zeit für Begegnung, Austausch, Information. Abmeldung bis 28. Oktober an katechese@kath-fr.ch.



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch |
www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday Lobpreis-Gottesdienst am 4. Oktober 2026, 18.00 bis 19.00 Uhr, Pfarrkirche Schmitten für alle Generationen mit anschliessender kurzer Anbetung und Chill Out. Jeden ersten Sonntag im Monat

Lobpreisabend – Lobpreis, Impuls, Anbetung und Gemeinschaft am 18. Oktober 2026, 19.30 Uhr, in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, Freiburg

Auch im Oktober gibt es Namenstage zu feiern

Bruno der Kartäuser am 6. Oktober

Der Patriziersohn und Stiftsherr Bruno (um 1030–1101) verliess früh seine Geburtsstadt Köln, um an der berühmten Domschule von Reims zu studieren. Dort erbrachte er solch exzellente Leistungen, dass er im Jahr 1057 selbst die Leitung der Institution übernahm. Zehn Jahre später machte sich Bruno Hoffnungen auf den Bischofsstuhl von Reims – doch sein Konkurrent Manassès de Gournay erkaufte sich das Amt und ernannte Bruno zu seinem Kanzler. Dieses enge Arbeitsverhältnis hinderte Bruno nicht daran, Manassès öffentlich der Korruption zu bezichtigen. Die Situation eskalierte und Bruno musste ins Exil fliehen. Statt einer kirchlichen Karriere zu folgen, wollte er sich ganz der Gottsuche widmen und trat einem Benediktinerkloster bei. 1084 erhielt Bruno die Erlaubnis seines Abtes, eine Einsiedelei zu errichten. Bald schlossen sich ihm so viele Männer an, dass das ihm zugeteilte Gelände zu klein wurde. Daraufhin stellte Bischof Hugo von Grenoble, ein ehemaliger Schüler Brunos, ihm ein neues Areal im Chartreuse-Gebirge zur Verfügung. Das dort entstehende Kloster mit kleinen Holzhütten, einer Kirche und Gemeinschaftsräumen nannte Bruno «die grosse Kartause». Eine eigene Regel verfasste Bruno selbst nicht: Massgeblich sei der Lebensstil der Urväter. Im Jahr 1090 rief ihn Papst Urban II., ebenfalls ein ehemaliger Schüler, als Berater nach Rom. Bruno folgte gehorsam, aber widerwillig. Als ihn der Papst wieder freistellte, ging er nach Kalabrien, wo Bruno eine weitere Kartause gründete in dem er bis zu seinem Tod am 6. Oktober 1101 lebte. Papst Clemens X. erkannte Brunos Verehrung als Heiligen im Jahr 1674 offiziell an..

Johannes Leonardi am 9. Oktober

Bei allem Erfolg vergass Johannes Leonardi (1541–1609) nie, wo er herkam. Der Sohn einer toskanischen Bauernfamilie wuchs in einfachen Verhältnissen auf und lernte zunächst den Beruf des Apothekergehilfen. Seine Erfahrungen bei dieser Arbeit prägten Johannes auch nach seiner Priesterweihe im Jahr 1573. Johannes verstand klar, dass der sich auch in Italien

ausbreitenden Reformation nicht mit leeren Kanzelphrasen zu begegnen war. Doch die Ablehnung seiner Arbeit war so heftig, dass Johannes nach Rom ausweichen musste. Dort folgte er seiner Berufung mit vollem Eifer weiter: Er gründete das Missionskollegium Urbana und förderte Bildungs- und Krankeneinrichtungen. Papst Clemens VIII. wurde auf das Talent des engagierten Priesters aufmerksam und beauftragte ihn mit der Reform gleich mehrerer Kongregationen. Johannes starb am 9. Oktober 1606 in Rom. Papst Pius XI. sprach ihn 1938 heilig und ernannte ihn zum Patron der Apotheker.

Antonius Maria Claret am 24. Oktober

Für Antonius' (1807–1870) Vater war die Sache klar: Sein talentierter Sohn sollte die familien-eigene Textilproduktion übernehmen. Zunächst beugte er sich dem Willen seines Vaters, absolvierte eine vierjährige Ausbildung in Barcelona und wurde gefragter Spezialist für Webstühle. Doch sein Kindheitstraum Priester zu werden, liess ihn nicht los: Mit 28 Jahren wurde Antonius als «Spätberufener» ordiniert. Dabei hätte er sich kaum eine schwierigere Zeit aussuchen können, denn in Spanien tobten politische Umwälzungen und Kleriker wurden verfolgt. Predigend reiste Antonius durch das Land und sorgte sich um die vernachlässigten Gemeinden. Um diese Volksmissionen besser zu organisieren, gründete er die Priestergemeinschaft «Söhne des Unbefleckten Herzens Mariens» (Claretiner). Kurz darauf wurde er zum Bischof von Kuba ernannt. Dort leitete er Sozialreformen ein und kämpfte gegen die Versklavung. Sein Einsatz für die Schwächsten der Gesellschaft brachte auch ihm selbst Hass ein – bei einem Attentat wurde er lebensgefährlich verletzt. 1857 rief ihn die spanische Königin Isabella II. als Beichtvater zu sich nach Madrid, wo er die Gründung zahlreicher neuer Gemeinschaften förderte. Als die Königin 1868 aus Spanien fliehen musste, folgte Antonius ihr. Er starb auf der Flucht vor spanischen Revolutionsgarden. Papst Pius XII. sprach Antonius 1950 heilig.

aus katholisch.de

Fragen

Fragen gehören zu unserem Leben. Sie begleiten uns unser ganzes Leben. Denn mit einer «guten» Frage beginnen fast alle guten Gespräche. Fragen sind im menschlichen Miteinander wichtig. Und doch sind Fragen nicht gleich Fragen. Nichts ist Nerv tötender als jemand, der uns unentwegt über alles und jeden ausfragt bzw. aushorcht.

Durch Fragen beschaffen wir uns Wissen, schaffen einen Austausch an Informationen, Nachrichten und Gedanken. Wer uns jedoch aus purer Neugier («Gwunder») fragt, um uns etwaige Geheimnisse zu entlocken, der geht uns schon bald einmal auf den Wecker und macht sich unbeliebt. Doch auch das Gegenteil ist der Fall: Wer in einer menschlichen Beziehung nie Fragen stellt, wirkt auf uns gleichgültig und unsympathisch. Er zeigt scheinbar kein Interesse an seinem Gegenüber und empfindet keine Empathie für das, was den anderen bewegt und beschäftigt.

Die richtigen Fragen zur richtigen Zeit schaffen Nähe und helfen Beziehungen aufzubauen. Sie können Türen öffnen und einen Raum sowie eine Atmosphäre schaffen, die helfen, Antworten/Lösungen zu finden. Fragen bringen uns auf den Weg. Wer fragt, will verstehen, will sich Klarheit verschaffen.

«Liebst du mich?» – «Was soll ich dir tun?» – «Für wen haltet ihr mich» – «Warum habt ihr solche Angst?» – «Willst du gesund werden?» Auch Jesus stellte den Menschen seiner Zeit Fragen. Manchmal sind sie einfach und unaufdringlich, dann wieder direkt, provokativ und sehr persönlich. Sie regen zum Nach- und Weiterdenken an. Aus ihnen lässt sich viel Einfühlungsvermögen heraushören, d.h. er vermag die Gedanken, Gefühle und Seelenlage der Menschen zu erkennen, zu verstehen und mitzufühlen. Sein Fragen offenbart, dass er von den Leiden der Menschen berührt ist (Mk 5,27), dass er aufmerksam ist für ihr Suchen und Fragen nach Lebenssinn (Mt 19,16), dass er Verständnis zeigt für menschliche Unzulänglichkeiten, Schwächen und Fehler (Joh 10,8b).

Ob ein Mensch klug ist, erkennt man an seinen Antworten. Ob ein Mensch weise, taktvoll sensibel und höflich ist, erkennt man an seinen Fragen (Nagib M.).



Monat der Weltmission 2026

Libanon: Jetzt Hilfe für geflüchtete Familien

Nach den Luftangriffen im Süden des Libanon fehlt geflüchteten Familien fast alles. Ihre Spende hilft der Projektpartnerin Schwester Annie Demerjian diese Menschen zu unterstützen.



Tausende Familien stehen vor dem Nichts. Viele mussten in wenigen Augenblicken fliehen – ohne Kleidung, ohne Medikamente, ohne Sicherheit. Häuser, Erinnerungen und das vertraute Leben blieben zurück. Besonders christliche Familien sind schwer betroffen. Für viele ist es bereits der zweite grosse Krieg innerhalb von nur zwei Jahren.

Heute leben zahlreiche Vertriebene in öffentlichen Unterkünften, Pfarrsälen oder überfüllten Wohnungen in sichereren Regionen. Es fehlt an allem, was für den Alltag und das Überleben notwendig ist: Lebensmittel, Hygieneartikel, Matratzen, Decken und lebenswichtige Medikamente. Besonders Kinder, Neugeborene, ältere Menschen und schwangere Frauen leiden unter dieser akuten Not. Zur materiellen Armut kommt die tiefe seelische Erschöpfung einer

Bevölkerung, die seit Jahren unter Krise, Angst und Unsicherheit lebt.

Missio Schweiz Projektpartnerin Schwester Annie Demerjian ist trotz der Gefahr bei den Menschen geblieben. Gemeinsam mit ihren Mitschwestern von der Kongregation der Schwestern von Jesus und Maria versorgt sie geflüchtete Familien mit dem Nötigsten und begleitet traumatisierte Kinder mit Schutz, Zuwendung und Hoffnung. Ihre Worte zeigen die ganze Dramatik: *«Es ist schrecklich. So viele Familien haben geliebte Menschen verloren. Sie mussten flüchten und haben alles zurückgelassen.»*

50 Franken schenken Nahrung und Hygiene

Mit 50 Franken helfen Sie mit, dass eine geflüchtete Familie dringend benötigte Lebensmittel und Hygieneartikel erhält. Gerade in den ersten Tagen nach der Flucht entscheidet diese Hilfe darüber, ob Kinder, Kranke und ältere Menschen das Nötigste zum Leben haben.

120 Franken ermöglichen Medikamente und Schutz

Mit 120 Franken unterstützen Sie Schwester Annie dabei, Medikamente, weitere Hilfsgüter und sichere Unterbringung für besonders verletzte Menschen mitzufinanzieren. So lindern Sie akute Not und schenken Familien ein Stück Würde inmitten von Flucht, Verlust und Angst.

Die Hilfsgüter vor Ort sind nahezu aufgebraucht, während immer mehr Menschen Unterstützung suchen. Darum braucht es jetzt rasche Hilfe. Ihre Spende kommt dort an, wo die Not am grössten ist – bei Familien, die alles verloren haben und dringend auf Solidarität angewiesen sind. Bitte helfen Sie jetzt.

Jede Spende zählt

Direktspende:

IBAN CH61 0900 0000 1700 1220 9

Stiftung Missio Schweiz, Geschäftsstelle Freiburg
8840 Einsiedeln



AZB
CH-1890 Saint-Maurice
P.P. / Journal

Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

P. Paulin Monga Wa Matanga SDS Pfarradministrator	Imp. De la Forêt 5, 1700 Freiburg paulin.monga@kath-fr.ch	079 750 99 95
Rosmarie von Niederhäusern Co-Leitung	Duensstrasse 2, 3186 Düringen Rosmarie.VonNiederhausern@kath-fr.ch	077 470 15 21
Paul Sturny, Pfarrer	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Hubert Vonlanthen Priesterlicher Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Christina Sutter Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12 Christina.sutter@kath-fr.ch	031 741 02 61
Lukas Hendry Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 Lukas.hendry@pfarrei-schmitten.ch	026 496 11 50
Christian Hohnbaum Ansprechperson Wünnewil-Flamatt	christian.hohnbaum@pfarrei-wuefla.ch	078 925 72 68
Volodymyr Horoshko. Priesterlicher Mitarbeiter	Brugerastrasse 14, Düringen volodymyr.horoshko@kath-fr.ch	079 630 12 46
Damien Favre Jugendseelsorger	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 damien.favre@kath-fr.ch	076 520 95 80

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Do und Fr 13.00 bis 17.00 Uhr Ursula Spicher, Kurgässli 2, Wünnewil pfarramt@pfarrei-wuefla.ch	026 496 11 38
Sakristan Wünnewil und Flamatt	Giuseppe Maierà, Bernstrasse 21B. Flamatt	079 606 55 98
Pfarreipräsidentin	Marie-Claire Bürgy, Kurmattstr. 19, Wünnewil	026 496 33 60
Pastoralgruppe	Christian Hohnbaum, Sodweg 10, Wünnewil	078 925 72 68

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-wuefla.ch.